

# Inklusion als gelebte Praxis im Ganztag

## Implizite Orientierungen, Strukturen und Praktiken in altersheterogenen Lerngruppen

Tagung „*Bildungslandschaften als Gestaltungsaufgabe: Ganztag zwischen Anspruch und Wirklichkeit*“

Universität Vechta, 24.–25. September 2026 (Denkraum 6)

*„Also alles, was uns anvertraut wird, bestmöglich  
nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern,  
einfach und in der Klassengemeinschaft zu  
integrieren.“*

*(TN der Gruppendiskussion; Lehrperson)*

# Ganztagsschule in Österreich – aktuelle Situation

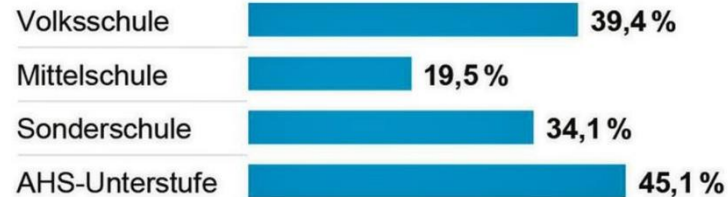
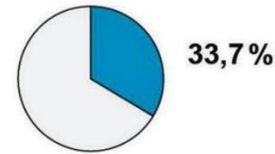
## 3100 Ganztagsschulen

Seit 2020/21 sind österreichweit 309 Standorte mit Tagesbetreuungsangebot dazugekommen, vor allem an Volksschulen (289). Insgesamt bieten aktuell knapp 3100 Standorte eine ganztägige Betreuung an, das sind 62,3 Prozent der Schulen für Sechs- bis 15-Jährige.

Weiterhin ein Minderheitenprogramm sind dabei die verschränkten Ganztagsschulen. Hier sind in den vergangenen Jahren gerade einmal 37 Standorte dazugekommen, wobei auch Schulen mitgezählt werden, in denen nur einzelne Klassen verschränkt geführt werden. Von den aktuell 252 "echten" Ganztagsschulen sind 134 in Wien, das auch fast zur Gänze für das kleine Plus verantwortlich ist. Nur in Kärnten und Niederösterreich gab es ebenfalls (minimale) Zuwächse. In Vorarlberg, Oberösterreich, Tirol und Salzburg wurde das Angebot beim international üblichen Ganztagsschulmodell unterdessen sogar zurückgefahren.

## Schulische Ganztagsbetreuung

Anteil der Schülerinnen und Schüler in Ganztagsschulen oder Tagesbetreuung 2025/26



Grafik: © APA, Quelle: BMBWF



Anteil der Schülerinnen und Schüler in Ganztagsschulen oder Tagesbetreuung 2025/26.

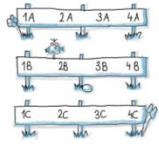
## Ganztagsschule bleibt in Österreich die Ausnahme

Trotz Förderungen verläuft der Ausbau der Ganztagsschule schleppend. Und es gibt große Unterschiede zwischen den Bundesländern

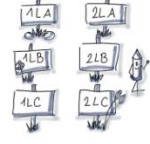
17. Mai 2026, 07:58

Wien – In Österreich gehen immer noch die meisten Kinder in eine Halbtagschule. In diesem Schuljahr haben an Pflichtschulen (vor allem Volks- und Mittelschule) und AHS-Unterstufen 33,7 Prozent einen Standort mit ganztägigem Angebot besucht. Nur 8,1 Prozent waren dabei an einer "echten" Ganztagsschule angemeldet, in der sich Unterricht mit Lern- und Freizeit abwechselt, zeigt die Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage der Grünen durch Bildungsminister Christoph Wiederkehr (Neos).

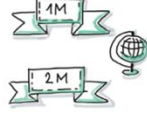
## Klassenformen



Jahrgangsklassen

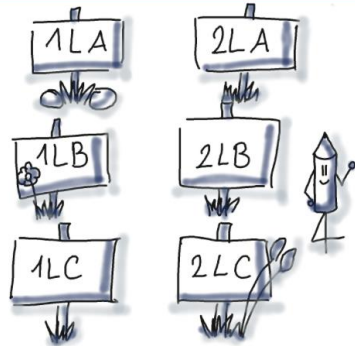


Lerngruppen



Mehrstufenklassen

|                                                                                    | 1. EH<br>8 - 8.50 | 2. EH<br>9 - 9.50 | 3. EH<br>10 - 10.50 | 4. EH<br>11 - 11.50                                                                 | 5. EH<br>11.55 - 12.45                                                              | 6. EH<br>12.50- 13.40                                                               | 7. EH<br>13.45 - 14.35 | 8. EH<br>14.40 - 15.30 |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|------------------------|
| MO                                                                                 | GU                | GU                | GU                  | BuS                                                                                 |  | GU                                                                                  | Religion röm. kath.    |                        |
|                                                                                    |                   |                   |                     | Englisch                                                                            |                                                                                     |                                                                                     |                        |                        |
| DI                                                                                 | BuS               | GU                | GU                  | WE                                                                                  |  | FZ                                                                                  | LZ                     | GU                     |
|                                                                                    |                   |                   |                     |                                                                                     |                                                                                     | GU                                                                                  |                        |                        |
| MI                                                                                 | GU                | GU                | LZ                  |  | Aktiver Nachmittag                                                                  |                                                                                     |                        |                        |
| DO                                                                                 | GU                | GU                | GU                  | WE                                                                                  | GU                                                                                  |  | LZ                     | GU                     |
|                                                                                    |                   |                   |                     |                                                                                     | WE                                                                                  |                                                                                     |                        |                        |
| FR                                                                                 | GU                | GU                | GU                  | LZ                                                                                  | BuS                                                                                 |  | U-Schluss 13.40<br>FZ  |                        |
| GU_ Gesamtunterricht (7 Deutsch, 5 Mathematik, 3 Sachunterricht, 1 Musik, 1 KUNST) |                   |                   |                     |                                                                                     | LZ_ Lernzeit                                                                        | BuS_ Bewegung und Sport                                                             | WE_ Werken             | FZ_ Freizeit           |



## Lerngruppen

In den Lerngruppen sind zwei Schulstufen gemeinsam in einer Klasse. Die Kinder sind altersheterogen, das heißt, sie sind unterschiedlichen Alters. Kinder erleben sich hier in verschiedenen Rollen durch den Kontakt mit unterschiedlichen Altersgruppen ("Geschwistereffekt"). Einmal sind sie die Älteren, einmal die Jüngeren.

Die Lerngruppen sind ideal für in sich strukturierte Kinder, die selbstständig fokussiert im offenen Raum alleine und mit anderen Kindern arbeiten können.

In unserer Schule gibt es zwei unterschiedliche Formen, in die eingestiegen werden kann. Aktuell sind in einem Klassenverband vereint:

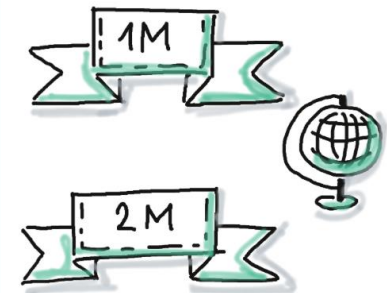
- Kinder der 1. und 4. Schulstufe
- Kinder der 2. und 3. Schulstufe

## Mehrstufenklassen

In unseren reformpädagogisch geführten Mehrstufenklassen lernen Kinder von der Vorschule bis zur 4. Schulstufe gemeinsam in einem Klassenverband. Freundschaften und Lernpartnerschaften werden über Altersgrenzen hinweg gebildet.

Die Kinder arbeiten individuell und in ihrem eigenen Tempo an den Lerninhalten. Das gleichzeitig angebotene Unterrichtsmaterial aller vier Schulstufen bietet eine natürliche Umgebung für Förderung von Begabungen oder Unterstützung bei Unsicherheiten.

Die Kinder erleben sich im Laufe der Zeit in unterschiedlichen sozialen Rollen - vom Schüchling, der von der bestehenden Gruppe willkommen geheißen wird, bis hin zum selbstständigen Schülexperten, der Vorbild für die Jüngeren ist.



# Problemaufriss:

## Inklusion zwischen Anspruch und Alltag

- Inklusion als dynamisches, kontinuierliches Spannungsfeld (Esefeld et al., 2019)
- Grundschulen auch ohne explizite Rahmung mit hoher Heterogenität konfrontiert (Heinzel, 2008)
- Ganztagschulen bieten spezifische Zeit- & Betreuungsstrukturen (Stecher et al., 2009)
- Altersgemischte Lerngruppen (Mehrstufenklassen) als Chance und Herausforderung (Sonntag, 2012)

# Blick in den Lehrplan

## 2.2 Bildungsauftrag in der 1. bis 4. Schulstufe

Gemäß § 9 Abs. 2 des Schulorganisationsgesetzes ist in den ersten vier Schulstufen eine für alle Schülerinnen und Schüler gemeinsame Elementarbildung zu vermitteln. Dabei ist nach dem Prinzip der inklusiven Pädagogik die soziale Integration von Kindern mit Behinderung anzustreben. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind die Bildungsaufgaben der der Behinderung entsprechenden Sonderschulart zu berücksichtigen.

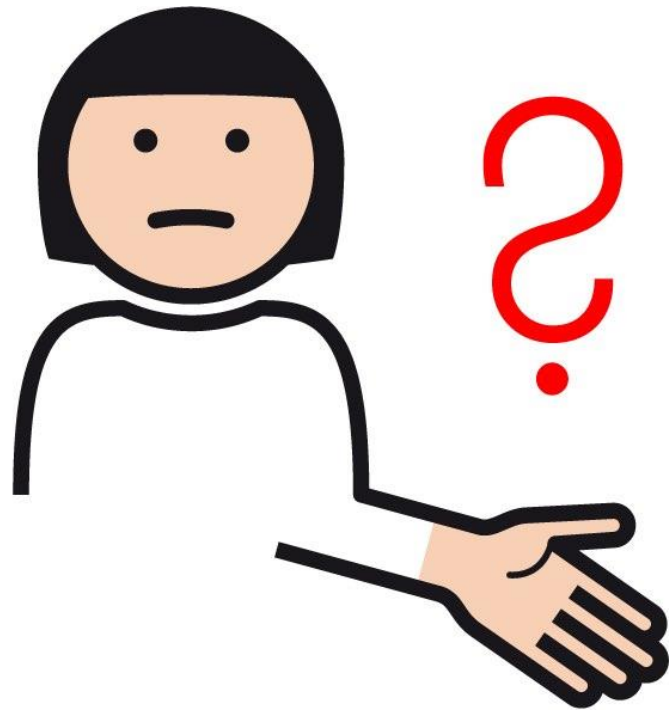
## 3. Leitvorstellungen

...sowie ein ganzheitliches Menschenbild im Sinne einer inklusiven Gesellschaft zu fördern.

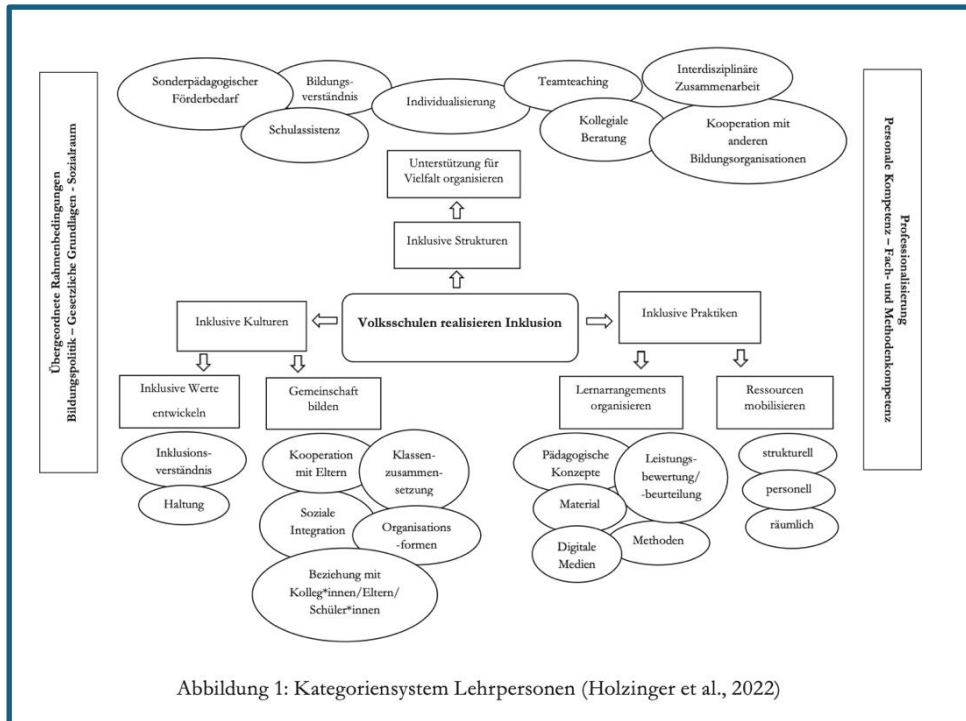
### **Grundsatz 3: Alle an der Unterrichtsorganisation beteiligten Personen kooperieren und ermöglichen einen inklusiven Unterricht an der Schule.**

Schule hat die Aufgabe, die Heterogenität von Schülerinnen und Schülern als Chance für das gemeinsame Lernen sowie für die Entwicklung von sozialer Kompetenz, Konfliktfähigkeit und Ambiguitätstoleranz wahrzunehmen. Inklusive Schule hat den gemeinsamen Unterricht aller Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit aller am Unterricht beteiligten Personen zum Ziel. Dies erfordert die gemeinsame Gestaltung einer inklusiven Lernumgebung.

Doch wie wird dieses theoretische Potenzial im Alltagshandeln tatsächlich eingelöst?“



# Volksschulen realisieren Inklusion: Praktiken und Strukturen



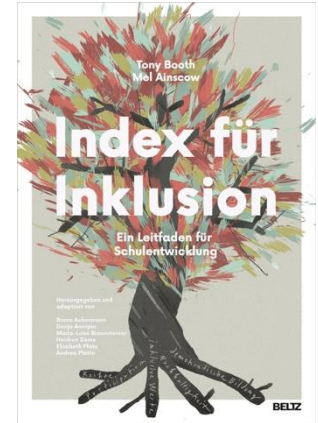
(Komposch, et al., 2023, S. 52)

„Die Ergebnisse zeigen, dass die Realisierungsformen inklusiver Praxis in der Primarstufe **ein weites Spektrum** aufweisen.

Es braucht einerseits **eine inklusive Grundhaltung** und die Bereitschaft, Vielfalt als Bereicherung zu sehen, andererseits gut abgestimmte **pädagogische Konzepte** und **spezifische Methoden**, um der Diversität der Lerngruppen gerecht zu werden.

**Rahmenbedingungen** und **Ressourcen** in Hinblick auf unterschiedliche Ebenen werden als weitere Gelingensfaktoren von den Lehrpersonen genannt.“ (Komposch et al., 2023, S. 49)

# Die Trias inklusiver Entwicklung (Booth & Ainscow, 2019)



# Forschungslücke & Leitende Fragestellung

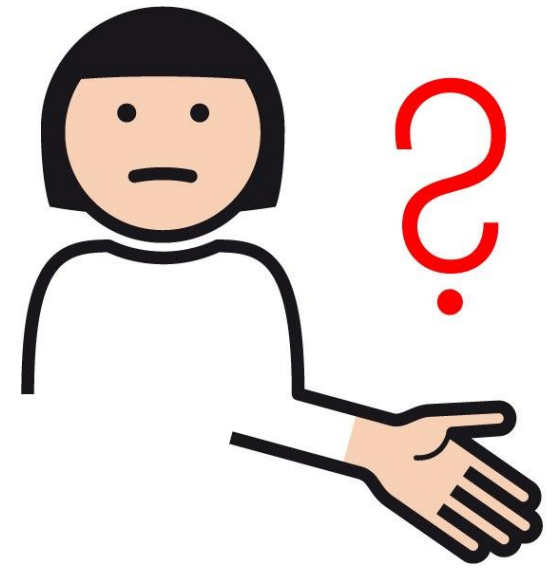
Wenig empirisches  
Wissen zur **konkreten**  
**Umsetzung von**  
**Inklusion**

Unklar,  
welche **Strukturen**  
**und**  
**Praktiken** Inklusion  
fördern oder behindern

**Perspektiven** und  
**Erfahrungen** der  
beteiligten  
**Akteur:innen** sind  
bislang wenig erforscht

# Forschungslücke & Leitende Fragestellung

Welche Strukturen und Praktiken der  
Lehrpersonen und Freizeitpädagog:innen  
lassen sich empirisch rekonstruieren und  
theoretisch beschreiben?“



# Methodologie & Forschungsdesign

- Studiendesign: Qualitativ-explorative Rekonstruktionsstudie
- Methode: Dokumentarische Methode (Bohnsack, Przyborski & Schäffer, 2010)
- Erhebung: Halbstrukturierte, leitfadengestützte Gruppendiskussionen (Narrationen & Orientierungen)
- Datenbasis: Gruppendiskussionen mit Lehrkräften sowie Fachkräften der Freizeitpädagogik an einer Wiener Ganztagsgrundschule (n=11)

# Befund I:

## Ganztag als erweiterter Beziehungsraum

- **Lehrpersonen:** Der Ganztag erweitert den Beziehungsraum. Lehrpersonen betonen, dass der Tagesverlauf (Unterricht, Essen, Spiel, Übergänge) pädagogisch bedeutsam ist; Beziehungsarbeit bildet die Grundlage für fachliches Lernen
- **Freizeitpädagog:innen:** Inklusion wird beim Essen, Spielen und auf Wegen im Alltag unmittelbar praktiziert.
- **Informeller Sozialraum:** Freie Phasen ermöglichen Peermodelle und soziale Ausgleichsprozesse.



## Befund II:

### Altersheterogenität wirkt als soziale Ressource

- **Peer-Unterstützung:** Ältere Kinder übernehmen Orientierungs-, Modell- und Unterstützungsfunktionen für Jüngere; Differenz wird so normalisiert
- **Normalisierung von Differenz:** Spanne über vier Jahrgänge lässt individuelle Entwicklungsunterschiede als Normalität erscheinen.
- **Vorbereitete Lernumgebung:** Differenzierung ist in Material, Aufgaben und Arbeitsrahmen verankert.



## Befund III:

### Adaptive Strukturierung & Rhythmisierung

- **Balance von Struktur & Freiraum:** Verlässlicher Ordnungsrahmen bietet Sicherheit; Freiräume werden adaptiv erweitert.
- **Integrierte Lernzeit:** Reduziert Abhängigkeit von häuslicher Unterstützung und stärkt Bildungsgerechtigkeit.
- **Gefahr der Überfrachtung:** Zu viele durchgetaktete Zusatzangebote gefährden Erholungs- und Freiräume.

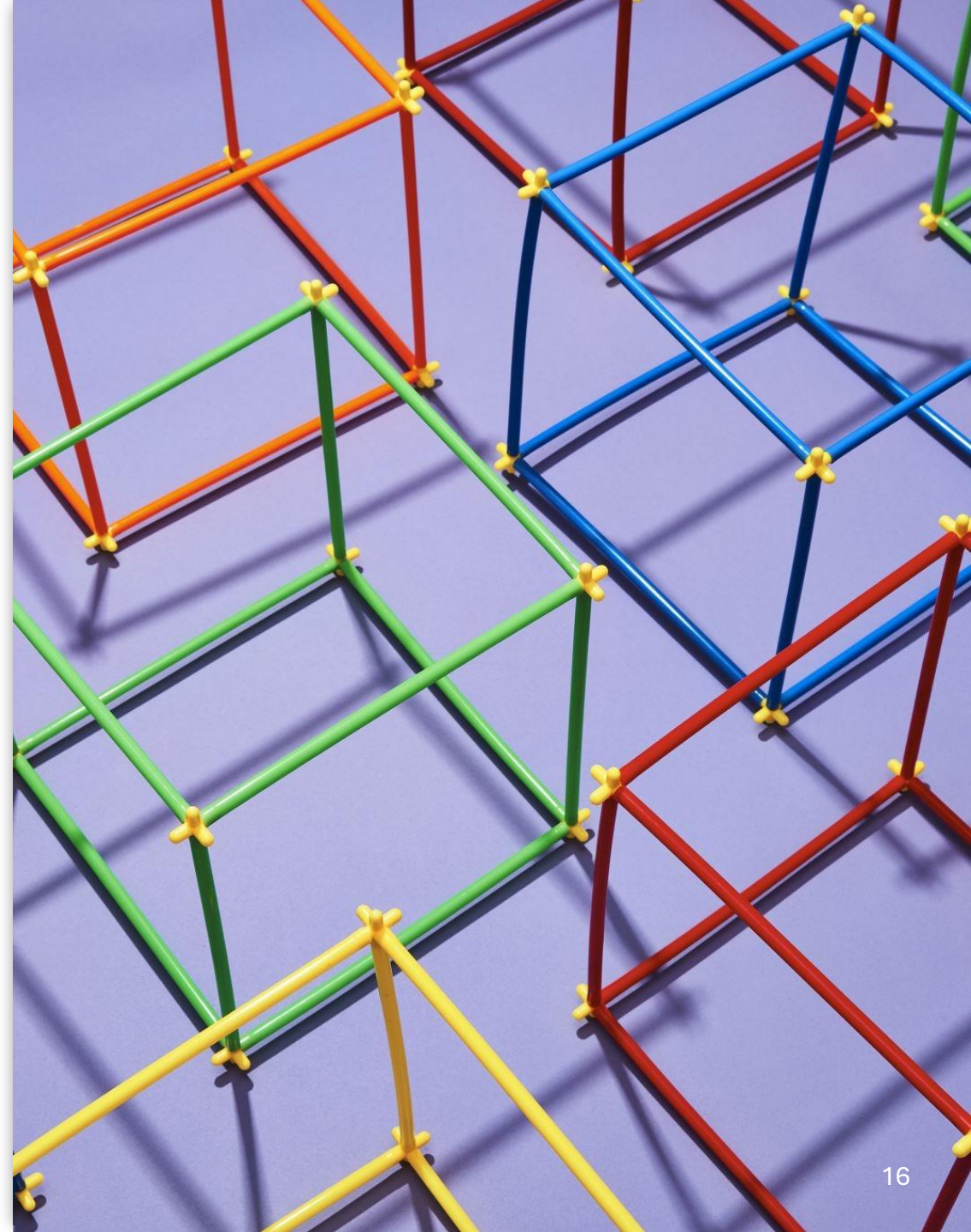
|    | 1. EH<br>8 - 8.50 | 2. EH<br>9 - 9.50 | 3. EH<br>10 - 10.50 | 4. EH<br>11 - 11.50                                                                 | 5. EH<br>11.55 - 12.55                                                              |
|----|-------------------|-------------------|---------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| MO | GU                | GU                | GU                  | BuS<br>Englisch                                                                     |  |
| DI | BuS               | GU                | GU                  | WE                                                                                  |  |
| MI | GU                | GU                | LZ                  |  |                                                                                     |
| DO | GU                | GU                | GU                  | WE                                                                                  | GU<br>WE                                                                            |
| FR | GU                | GU                | GU                  | LZ                                                                                  | BuS                                                                                 |

GU...Gesamtunterricht (7 Deutsch, 5 Mathematik, 3 Sachunterricht, 1 Musik, 1 KUNST) LZ...Lernzeit

## Befund IV:

### Multiprofessionelle Kooperation an den Schnittstellen

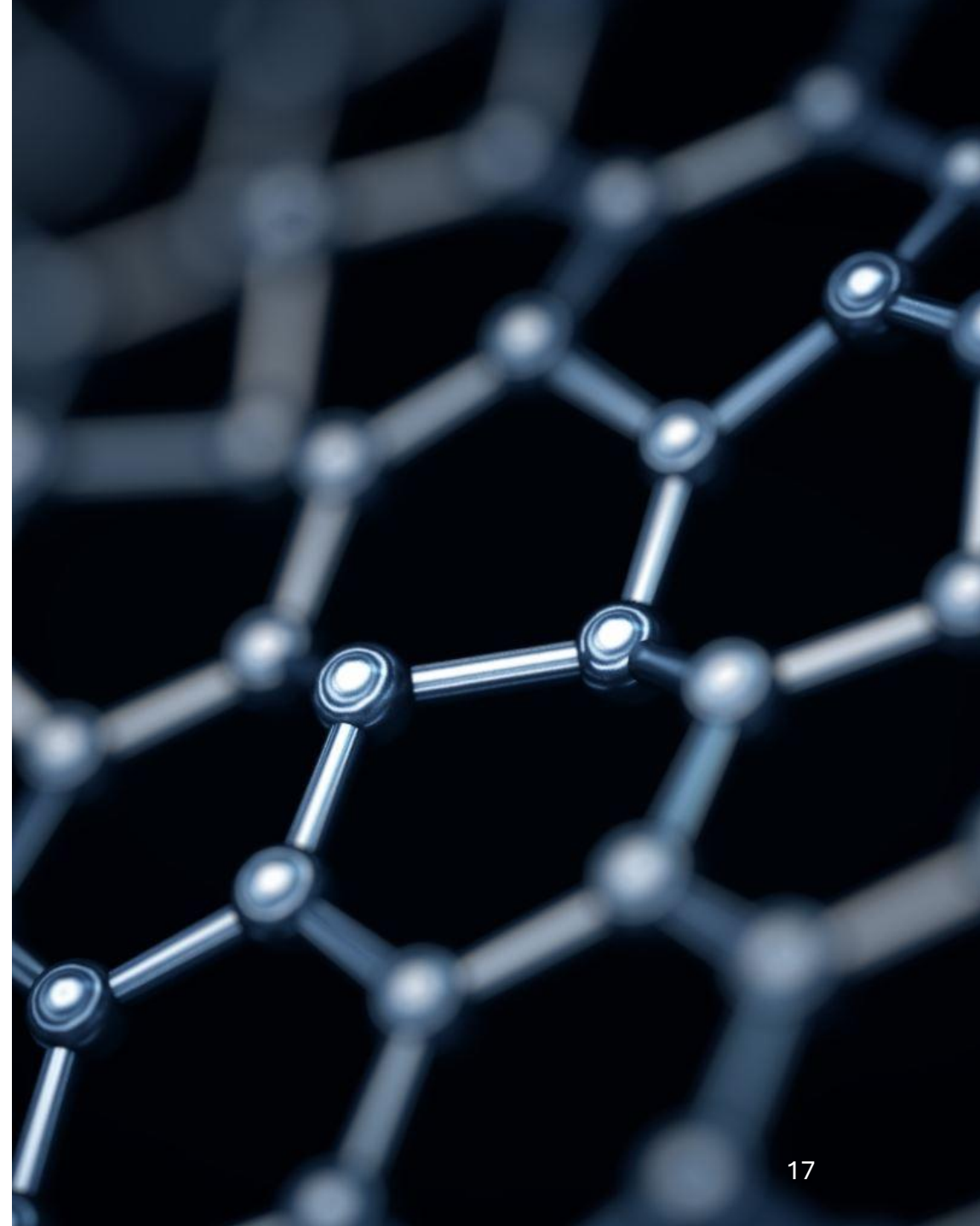
- **Perspektivenverzahnung:** Austausch zwischen Lehrkräften und Freizeitpädagog:innen erweitert das Wissen über einzelne Kinder.
- **Kooperative Praxis:** Gegenseitige Unterstützung in schwierigen pädagogischen Situationen.
- **Strukturelle Hürden:** Unterschiedliche Dienstrechte, getrennte Taktungen und fehlende zeitliche Austauschressourcen.



# Befund V:

## Die Fragilität impliziter Inklusion

- Hohes **persönliches Commitment** trifft auf **strukturelle Engpässe**.
- **Ressourcenknappheit:** Rückgang von Doppelbesetzungen, Kürzung von Sonderpädagogik-Stunden.
- **Administrative Belastung:** Bürokratische Vorgaben binden pädagogische Zeit.
- Inklusion droht zur **Überlastungsfalle** zu werden, wenn sie allein vom Engagement Einzelner abhängt.





Fazit &  
Schulentwicklerische  
Implikationen

Ganztag ist kein automatischer Inklusionsgarant, sondern ein **aktiv zu gestaltender Bildungsraum**.

**Gelingen erfordert das Zusammenspiel** von inklusiver Haltung, flexiblen Lernformen und verlässlicher Ressourcenarchitektur.

**Denkraum 6:** Verzahnung von Kultur, Struktur und Praxis als Schlüssel für standortsensible Schulentwicklung.

# Literatur

- Bohnsack, R., Przyborski, A., & Schäffer, B. (2010). *Das Gruppendiskussionsverfahren in der Forschungspraxis* (2., vollständig überarbeitete und aktualisierte Aufl.). Barbara Budrich.
- Booth, T., & Ainscow, M. (2019). *Index für Inklusion: Ein Leitfaden für Schulentwicklung* (2. Aufl.). Beltz.
- Braun, V., & Clarke, V. (2006). Using thematic analysis in psychology. *Qualitative Research in Psychology*, 3(2), 77–101. <https://doi.org/10.1191/1478088706qp063oa>
- Braun, V., & Clarke, V. (2019). Reflecting on reflexive thematic analysis. *Qualitative Research in Sport, Exercise and Health*, 11(4), 589–597. <https://doi.org/10.1080/2159676X.2019.1628806>
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2021). *Inklusive Bildung und Sonderpädagogik: Strategie- und Positionspapier des Consulting Board*. [https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/sp/cb\\_inklusion.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sa/sp/cb_inklusion.html)
- Dederich, M. (2017). Inklusion und Exklusion. In J. Budde, A. Dlugosch, & T. Sturm (Hrsg.), *Re-)Konstruktive Inklusionsforschung: Differenzlinien – Handlungsfelder – empirische Zugänge* (S. 69–82). Barbara Budrich.
- Esefeld, M., Müller, K., Hackstein, P., von Stechow, E., & Klocke, B. (Hrsg.). (2019). *Inklusion im Spannungsfeld von Normalität und Diversität: Band II: Lehren und Lernen*. Julius Klinkhardt.
- GTVS Kirschenallee. (o. D.). *Klassenformen*. Abgerufen am 2. Juni 2026 von <https://gtvs-kirschenallee.schule.wien.at/klassenformen>
- Rürup, M. R. (2012). Inklusive Bildung als Reformherausforderung: Zur Perspektive der Educational-Governance-Forschung. *Zeitschrift für Inklusion*, 4. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/74>
- Sonntag, M. (2012). Jahrgangsübergreifender und inklusiver Unterricht in der Praxis. *Zeitschrift für Inklusion*, 1–2. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/67>
- Stecher, L., Allemann-Ghionda, C., Helsper, W., & Klieme, E. (Hrsg.). (2009). *Ganztägige Bildung und Betreuung* (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 54). Beltz. [https://www.pedocs.de/volltexte/2012/6955/pdf/ZfPaed\\_Beiheft\\_54\\_komplett.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2012/6955/pdf/ZfPaed_Beiheft_54_komplett.pdf)



Diskussionsfragen:



Wie können Kooperationszeiten zwischen Unterrichts- und Freizeitpersonal strukturell verankert werden?

Welche Rahmenbedingungen schützen multiprofessionelle Teams vor Überlastung bei schwindenden Ressourcen?